

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

145 (24.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284855](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Zeitschrift der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Aufnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat incl. Bingerländer 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf., durch die Post bezogen (Postleitzahl 842), vierfachjährlich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Beihaltsgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Büro: Bant 58.

Abonnate werden die fünfgepalte Corpssäule oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Beihaltungen entsprechendes Entgelt. Schwierige Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Sämtliche Abonnate werden früher erbeten.

Nr. 145.

Bant, Sonnabend den 24. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 21. Juni.

Am Ende des Sitzungstages trat Graf von Bismarck, v. Bismarck, ab. (Dramma.)

Einigkeit in der Verhandlung vorliegt, durch die der Reichstag bis zum 14. November verlängert wird.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der letzten Beratung des Handelsprotokolliums mit England. Die Kommission, an die es am Montag verweisen worden war, empfiehlt unveränderte Annahme nach den Bedingungen der vorletzten Lesung. Das Haus beschließt demgemäß.

Es folgt die erste Beratung des zweiten Budgets-
etats des Abtheilung der Carolinen, Palau und Marianen-Inseln an Deutschland, in Verbindung mit dem Budget zu dem Kolonialatlas, dem Anreisekosten und dem Handels-
abkommen mit Spanien. Als Entschließung ist Spanien für die Abreitung der Inseln werden 16,750,000 Mark ausgaben zu bestimmen. (Budget 16,750,000 Mark Ausgaben)

Staatssekretär v. Bülow: Durch die Errichtung der Carolinen, Marianen und Palau-Inseln wird unter Bezug in der Süßwasser in einem zusammenhängenden Ganzen ge-
macht. Dazu kommt, daß Handel und Verkehr auf jenen Inseln fast ausschließlich in den Händen der deutschen Kauf-Gesellschaft liegt. Ich will hier nicht an die südlichen Sogelins Phantasie appellieren, aber es muß gesagt werden, daß in unserem Beiblatt dort keine vorhanden sind, die weiterer Entwicklung fähig sind. Von besonderer Wichtigkeit sind die dort vorhandenen vorzüglichen Häfen und Hafenanlagen. Die Deutschen aber muß denkt liegen: mein Haß das ist das Hauptzweck. (Zustimmung laut, laufen rechts.) Man vergleicht damit unsere Zeit mit der österreichischen Kaiserin: der Vergleich fällt mir auch. Die Majestätsherrschaftsweise sind die gleichen geblieben, aber während die römischen Kaiser für Fried und Friede sorgten, vertrat der Deutsche Reich dem Namen des Frieds. Nach dieser Vorlage gehört zur Annahme des heutigen Deutschlands, daß die Reichsregierung des Reichsstaates ist. (Lachen rechts, leise Brüll声.)

Abg. Dr. Liebknecht: Ich habe nicht gesagt, die deutsche Kolonialpolitik ist lächerlich und verächtlich, sondern ich sag lächerlich und verächtlich. (Heiterkeit.)

Abg. Graf Ballietz: Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht sagen, daß die Kolonialpolitik der Reichsregierung lächerlich und verächtlich ist. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. (Bravo! rechts.)

Abg. Liebknecht (Fort): (Vorfallvortrag): Was hat bisher das deutsche Reich in seinen Kolonien für die Arbeit geleistet? Es hat sich in den Kolonien sehr gut gemacht. Der Engländer darf sich nicht als Civis-Romanus fühlen, er darf sich in Deutschland als Civis-Romanus fühlen, und darüber will ich mich freuen. (Zustimmung laut, laufen rechts.)

Man vergleicht damit unsere Zeit mit dem Nachbarstaat Österreich-Ungarn. Die Deutschen aber muß denkt liegen: mein Haß das ist das Hauptzweck. (Zustimmung laut, laufen rechts.)

Abg. Dr. Tautpf (Rhein) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Schröder (Bremen) ist trotz eigner Bedenken für die Vorlage.

Abg. Deinhardt (Hann) befürchtet Schädigung des deutschen Weinbaus durch die Konkurrenz der spanischen Weine.

Abg. Dr. Möller (Kaiserslautern) (S. d. Bremen) steht für die Befürchtung des Abg. Deinhardt.

Unterstaatssekretär v. Rüchholz wirft den Ausführungen des Abgeordneten entgegen.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) fragt, ob den Besitzern die Kolonialherrschaft auf den neuemordneten Inseln ge-
halten sei.

Staatssekretär v. Bülow bejaht die Frage.

Hiermit schließt die erste Sitzung. Da der sich unmittelbar daran anschließende zweite Vortrag werden die Befürchtungen und das Handelsprotokoll abzuwarten gestellt.

Erste wird die erste Beratung des § 153 der Handels-
vertragserklärung fortgesetzt.

Abg. Dr. Voigt (Sachsen) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) schlägt sich die Ansicht des Abgeordneten wieder zugetragen, daß die vorliegende Kastenberatung des Handelsprotokollvertrags mit Spanien, daß ja, daß uns nach Abtau des Handels-
vertrags wieder Freiheit bleibt.

Staatssekretär v. Bülow erwidert, die Meißner Befürchtung sollte Spanien einen hohen Zoll über die Dauer der Handelsverträge behalten, dann werde es nach den Sätzen des neuen Solidaritäts-Vertrags debattiert werden.

Abg. Dr. Haase (Bd. W.) erfordert sich mit den Ausführungen des Abgeordneten einverstanden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) schlägt sich die Ansicht des Abgeordneten wieder zugetragen, daß die vorliegende Kastenberatung des Handelsprotokollvertrags mit Spanien, daß ja, daß uns nach Abtau des Handels-
vertrags wieder Freiheit bleibt.

Staatssekretär v. Bülow erwidert, die Meißner Befürchtung sollte Spanien einen hohen Zoll über die Dauer der Handelsverträge behalten, dann werde es nach den Sätzen des neuen Solidaritäts-Vertrags debattiert werden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) schlägt sich die Ansicht des Abgeordneten wieder zugetragen, daß die vorliegende Kastenberatung des Handelsprotokollvertrags mit Spanien, daß ja, daß uns nach Abtau des Handels-
vertrags wieder Freiheit bleibt.

Staatssekretär v. Bülow: Der Herr Vorsitzender kennt die Inseln sehr wenig wie ich. Die Südseebewohner sind sehr einfach, sie sind sehr einfach. Die auswärtigen Hörer kann man nicht irgendwie nach Geschichten von ihnen hören lassen. Die jetzt so blütenden ostaustralischen Kolonien sind aus der Auseinandersetzung von De-
putierten (Dr. Deinhardt), vereinigte Sie, von De-
putierten entstanden. Auch unter Einführern werden sich unfeindliche Söhne Südens feiern. (Großer Brüll声.)

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem vorliegenden.

Abg. Dr. Lieder (Saxe) spricht seine Befürchtungen über die Spanier auf und weiß, daß die Interessen der deutschen Industrie bei dem nächsten Handelsvertrag mit Spanien besser geregelt werden, als bei dem

fragt, das Bürgertum nahme in Deutschland nicht die richtige Stellung ein. Eine Kolonialverwaltung, die auf dem Weg geht, müsse den Preis des Bürgertums gegenübertreten, dann könne das Bürgertum sich bald keine Stellung erzwingen. (Sehr richtig!) Mit vollem Zugeständnis ist die Einbringung dieser Vorlage eingestimmt worden. Und was in Verhandlungen? Ein Gesetz, das nicht wie Wirtschaft werden will. Wir brauchen nicht mehr Zuhause, sondern mehr Arbeit, nicht mehr Unternehmungen mehr Überlauf! (Denn wir, Jungen redet.) Die Abg. G. Cramer (SPD) und Winterer (CDU) schließen sich der Sitzung an.

Die Sitzung wird auf Donnerstag verlegt.

Vorstand Frau Bästlein steht mit der Abg. Brodbeck (Bild: Böller) sein Mandat niedergelegt hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag ist am Donnerstag in die Verhandlung bis zum 4. November einzutreten, nachdem er die Justizausgabe in einer Sitzung und den Nachtragsteuer wegen des Abkommen mit Spanien wegen der Karolineninseln in dritter Lesung erledigt hatte. Die Debatte wurde heute mit einer zweitständigen sehr wütenden Rede unseres Freuen Heine eingeleitet, die noch einmal alles zusammen fügte, was von unserem Standpunkt aus die Vorlage spricht und auch die Grundidee der Gegner treffend widerlegt. Genfes Heine hörte während der vollen Zeit „das Ur“ des Hause. Wie bedeutam der Inhalt seiner Rede war, geht aus der Thatsache hervor, daß ihm nicht weniger als drei Regierungsveteranen antworteten. Herr Neidhardt nahm das Reichsgericht und seine Rechtsprache, Herr Woelke die vielbewunderte Denkschrift und der lästige Ged. Ruth Fischer das lästige Oberlandesgericht und das Dresden Journal in Schuß. Dann sprachen noch der Wolfe Goebenberg abwechselnd und Herr Jacobsdörfer heftig aufeinander. Schlließlich gab der berühmte Juristenzüchter Kaplan Dr. Böckler der Vorlage noch den letzten verdienten Aufschluß. Die Kommissionseröffnung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Dafür stimmten nur die Konservativen, Anhänger und 10 Sozialrepublikaner von den Nationalliberalen. Die Konservativen wurden dem deutschen Reich eingeschrieben und mit dieser Evidenz ging die Reichsraa in die Sommerferien. Daraufhin an das Präsidium und von dem Präsidium fällten den Schluß der Sitzung an.

Abgeordnetenklausur. Das Abgeordnetenklausur trat am Mittwoch in die zweite Sitzung des Gesetzgebungszyklus, betreffend die Verleihung alter rätselhafter Beamten in den Ausland. Die ursprüngliche Regierungsvorlage bestimmte, daß Richter, die mindestens 65 und höchstens 75 Jahre alt sind, auf ihren Wunsch vor Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs pensioniert werden und ihr volles Gehalt drei Jahre hindurch weiter bezahlen. Die Kommission bat nun die Altergrenze von 75 Jahren gestrichen und außerdem einen Zulag gemacht, wonach richterliche Beamte auf ihren Wunsch auch schon mit derselben Wirkung vor dem 1. Januar 1900, frühestens jedoch mit Ablauf des 30. September, in den Ruhestand versetzt werden können. Nach unvermeidlicher Debatte, in der sich auch die Minister Schönfeld und Böbel, allerdings nur für ihre Person, mit den Änderungen des Kommissionserfahrenen einstimmten, gelangte die Vorlage heute in dieser Fassung zur Annahme. Unverändert nahm das Haus jedoch in zweiter Sitzung den Nachtragsteuer an, ferner die Anträge betr. die Ergründung der Gefahr über die Verteilung des öffentlichen Lohnes bei Grundausverteilungen und bei der Gründung neuer Arbeitskollektive, betreffend die Förderung von Rentengütern und betreffend die Bildung von eigenen Jagdgemeinden.

Der Karolinenvertrag ist bekanntlich dem Reichstage nach einer Debatte zugegangen. Bombastisch spricht die Debatte von einer „Einbeziehung der Karolinen in den australischen Weltverkehr“. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen habe sich bereits mit Entwürfen zur Vermehrung dieses Gedankens beschäftigt. Die deutschen Steuerzahler können also noch die Förderung einer Restauration für Dampferlinien nach dieser Interessengruppe erwarten. Am Schluß der Debatte heißt es: „Vom Standpunkt unserer politischen, wirtschaftlichen und maritimen Interessen erscheint die Errichtung der Infrastruktur für uns gleich möglich und notwendig.“ — Die erforderliche Geldauswendung liegt sich zusammen aus einer außerordentlichen Ausgabe von 16.750.000 M. (25 Mill. Petros) als Kaufpreis an Spanien und einer ordentlichen Ausgabe im Etat der Kolonialverwaltung von 4.650.000 M. als Aufwand zur Bezahlung der Ausgaben für die Vermehrung der Infrastruktur. Von diesen 25.350.000 M. einmalige Ausgaben. Die fortzuerwartenden Jahresausgaben für die nächsten Jahre sind auf 220.000 M. angesetzt, von denen für das laufende Jahr die Hälfte mit 110.000 M. gefordert wird.

Ein Reichs-Wohnungsgeley wurde nicht in Angriff genommen werden, erklärte die „Berl. Vol. Radr.“ Die Reichsregierung sei zwar durchdringungen von der hohen Bedeutung der Wohnungswirtschaft für die arme Volksklasse. Es sei aber zu befürchten, daß gerade das Reich hier zum Eingreifen bereit ist und nicht vielmehr den Bundesstaaten die erforderlichen Maßnahmen zu überlassen seien. Das gehe sowohl von der Wohnungspolizei, d. h. vom Großbau- und gesundheitspolitischer Vorbeherrschung über die Herstellung, Beschaffung und Benutzung von Wohn-

räumen, als auch von der Wohnungsfürsorge, d. h. von der Förderung der Beschaffung billiger und geeigneter Wohnungen für die armen Schichten der Bevölkerung. Nur durch das Landesbürokratie, da das Bürgertum nach Herstellung gesundes und billiger kleiner Wohnungen und nach öffentlicher, wohlelender finanzielle Unterstützung der hierauf gerichteten Bestrebungen dürfte, in hohem Maße verhindert werden, daß dieses Sachgemach zu bearbeiten. Dagegen ist das Reich natürlich sehr geeignet, durch Justizausgabe den Arbeitern den Kampf um Verbesserung ihrer allgemeinen Lebenslage zu erleichtern und es ihnen damit auch unmöglich zu machen, aus eigener Kraft für Verbesserung ihrer Wohnungsverhältnisse zu sorgen.

Streikpostenstreiken. Die Justizausgabe will definitiv das Streikpostenstreiken, ohne welches ein Ausstand nicht wirklich geführt werden kann, ganz unmöglich machen. Da ist es interessant zu sehen, was die Behörden schon jetzt ohne Justizausgabe gegen das Poststellen bei Streiks unternehmen. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in Burg bei Magdeburg bestimmt der dortigen Strafgericht 34 Strafmandate wegen Streikpostenstreiken erlassen würden, weil dadurch „großer Unrat“ verübt werden soll. Hierüber werden uns noch folgenden räuberischen Mitteilungen gemacht: Die so mit Strafmandaten bedachten hatten in Altona einen schönen Stoß zu vereiteln; in Magdeburg gab nicht einmal Streikpostenstreiken; sie wurden denunziert, weil sie als Streikende bekannt waren und sich — was als gutes Recht — aus irgend welden anderen Gründen auf der Straße aufhielten. S. B. befindet sich ein Streikender auf einem Spaziergang außerhalb der Stadt und hat sich am Bege zum Ausdruck im Große hingestellt. In einem weiteren Traumkram wird er hier durch einen zweiten Spaziergänger aufgefischt, durch einen „Auch-Kollegen“, der, vielleicht dazu angeworben — denn er hat schon ein Objekt auf mehr Denunzierten auf dem Gewissen — auch ihn wegen Streikpostenstreiken denunziert! Die Folge: ein Strafmandat mit dem Rahmen des Denunzianten als Zeugen. Ein anderer Streikender hat Jemanden zur Bahn begleitet. Beim Austritt aus dem Bahnhof verlor er ihm einige Arbeitgeber, den Weg und wollte „seine Personalien feststellen“. Als der Streikende auf dem Gerichtsgebäude beobachtet wird, wird er abgewiesen. Nach diesem Vorgang erhält er — ein Strafmandat wegen Streikpostenstreiken — als Folge der Denunziation jenes Arbeitgeber, die ihn in der gefestigten Meinung beläßt, daß er ihm das Streikpostenstreiken „schon aussterben“ werde. Schon am nächsten Tage hatte der Streikende einen Strafmandat, der ihm den Weg und den Bereich einer Arbeitsstelle verbot. Letzterer läuft aus der Thür und ruft den abhängigen Vorübergehenden unter drohenden Gestränen nach, daß er ihm das Streikpostenstreiken „schon aussterben“ werde. Schon am nächsten Tage hatte der Streikende einen Strafmandat, der am Ende hafthafte Verhandlung mit der Polizei kommission in Gegenwart eines Vorstandvertreters aus Stuttgart, der er selbstverständlich den Mann denunziert habe. Schließlich verhält es sich mit allen Strafmandaten, die auf Grund von Denunzierten der Arbeitgeber ergangen sind. Die Denunzianten mögen infolge der erwähnten politischen Veranlassung sich in dem Glauben befinden, einmal eine ordnungsgesetzliche Pflicht vorzuhalten, zum andern auch durch die, die sich bereits auf viele M. belaufenden Strafverfügungen den Streit lämn zu legen. Deshalb wollen wir mit Ihnen über Ihre Handlungswweise nicht reden. Aber gegen das Vorgehen der Polizeibehörde müssen wir uns mit aller Entschiedenheit wenden. Welchen Zweck verfolgt Sie mit dieser Vorlesung gegenüber den Streikenden? Dab derartiges Strafmandate vor der richterlichen Entscheidung masslos befehlen können, muß die Polizeiverwaltung sich doch selber sagen. Denn sehr wohl wenn das Streikpostenstreiken an sich grober Unrat sein soll, so wird doch immer nur derjenige bestraft werden können, der auch wirklich Vorten gefunden hat.

Wie die Ausdehnung der deutschen Arbeiter in unseren Kolonien in unerhöhte und gefährliche Weise erfolgt, schreibt der „Vorwärts“ fürstlich in einem Editorial, und was das tolle ist, der Arbeitgeber in die deutsche Kolonialverwaltung. Ungefährly ist z. B. im Komrat, daß der Lohn, der die lachliche geringe Summe von 1000 M. beträgt, nur zu 1/2 ausgedehnt wird; ungefährly ist ferner, daß der Arbeitgeber sich die einheimische Ländigungsfreiheit holt, während der Arbeiter auf 3 Jahre gebunden ist. Der Kontrakt ist für Seafarern und in Südwestafrika geschlossen. In einem langen Schreiben an den Senatsrat Böbel beschwören sich die Arbeiter über ungerechte Behandlung, durchaus ungünstige Befreiung und gesundheitsförderliche Unterkunft. Die Preise sind dort vollständig „orientalisch“: 1 Pfd. Butter 5 M., 1 Kilo Butter 1.50 M., 1 Döring 40 Pf., 1 Lit. 40 Pf. Strafen werden wegen geringer Begehrungen von 5 bis 30 M. verhängt. „Man muß noch keine Gesundheit zugeben, ohne sich etwas zu sparen“, sagt der Briefschreiber. Charakteristisch ist auch folgender Vorgang: „Auch thellen wir Ihnen mit, daß der Arbeiter Wit, welcher entlassen wurde, sämtliche Sachen abgeben mußte, sodoch er in Unterhosen und entblößtem Oberkörper

vom Hafenbeamten entlassen wurde, auch erhielt er keinen erhaltenen Lohn!“ Das Klosteramt ist ausgesetzt. Einer von unseren Kollegen schreibt ihm einen Antrag, damit er von hier fortmachen könnte.“ — Unter diesen Umständen kann man nur den deutschen Arbeitern wünschen: „Anzug nach Südwestafrika ist ferngehalten.“

Bund der Industriellen. In angergt werden, die schamten deutschen Industriellen in einem deutlichen Industrieatlas eine Vertretung zu geben ähnlich derjenigen, die die Landwirtschaft in dem Landeswirtschaftsatzelat besitzt.

Der Abg. Eugen Richter ist seit Monaten leidend. Unausgezogene und unermüdliche Tätigkeiten haben schließlich an seinem vorzeitlichen Tod gesetzt. Sein Bründen und sein Amt erlaubten ihm nicht, das Ende der diesmaligen geschäftigen Arbeit abzutragen.

Mandatserledigung. Der Abg. Brodbeck von der freien Partei, die Wahlkommission für ungültig erfasst ist, da sein Mandat niedergelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Sozialismus in Ungarn macht trotz aller heftigsten Brutalitäten erfreuliche Fortschritte. Die Sozialdemokratie hat im Mai einen schönen Stoß zu vereiteln; in Magdeburg bestimmt der Landtag des Generalrats, wurden die dem jungen dort stattgehabten Gemeindewahlen vier Sozialdemokraten in den Gemeinderat gewählt. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen des Anwachs der sozialistischen Arbeiterschwärme. Dieser Wahlsieg wird vor allem bewirken, daß die städtische Polizei von Budapest in Zukunft das Versammlungsrecht der Arbeitnehmer mehr respektieren wird.

Frankreich.

Über die politische Lage wird der „Welt-Zeitung“ getrieben: Cornell führt in „Latin“

mit seiner bekannten Impartialität und seinem starken Verständnis die Schläfe und kommt zu folgendem Schluß: „Angewißlich ist Alles zu folgenden Schluß.“ Angewißlich ist Alles — von den Ausnahmen abgesehen, zu denen ich gehöre — was republikanisch geführt ist, für die Beendigung des Dreyfus-Handels durch endgültige Freisprechung des Hauptmanns. Alles, was für traditionell steht, in dagogen Anhänger der Verbindung des Dreyfus-Handels durch die Verurteilung des Hauptmanns. Auf diesem Gebiete, das von Niemanden gewählt werden ist, ist die entscheidende Schlacht abgespielt, die Schläfe zwischen Leuten, die sich seit dreißig Jahren bekämpfen und die um so wuthentbrannter gegen einander sind, als sie endlich einen Kampfrichter gefunden haben, der gezeigt ist, ihre wahren Gewalten und Abrechte zu verbrennen. Die „Vive l'armée!“ (Hoch die Armee!) um „A bas la République!“ (Hoch mit der Republik!) zu sagen, und die Anderen „Vive la République!“ (Hoch die Republik!) was „A bas los curés!“ (A bas les jesuites!) (Hoch mit den Pfaffen!). Rieder mit den Jesuiten! Rieder mit den Pfaffen! — Das ist die wahre Szadage. Stellen wir uns unter diesen Verhältnissen die Hypothese der Freisprechung Dreyfus vor. Alles geht ordnungsmäßig vor sich. Was kommt nun? Stellen wir uns unter diesen Verhältnissen die Hypothese der Militärjustiz fest sich mit der Bürgerlichen Justiz in Einklang. Das ist ein Sieg des gefundenen Menschenstandes, der Logik und der Wahrheit, aus dem wir Bezeichnung nehmen, die Beleidigung, die Amkeit, die Unterdrückung der Verfolgungen — den Alles wegweisenden Schwind — zu verlangen und durchzuführen. — Stellen wir uns im Gegenteil der abermalige Verurteilung Dreyfus vor! Alles, was in Frankreich republikanisch ist, erhebt sich und sieht drohend auf die unerschütterliche Seite gezeigt da, die sich Sprach des Kaisertums neint und dann entbrennt der offene, erbitterte, wütende Kampf zwischen der Regierung und der militärischen Welt. Das ist das Undenkame, der Sprung in die Klemmer, das ist die Revolution, die Vernichtung — das Ende! Das sollten sich alle guten Franzosen vorstellen. Sie sollten darüber nachdenken, ohne indessen sich zu beunruhigen. Die zweite Verurteilung kann und wird sich nicht verwirklichen. Das Kriegsgericht wird Dreyfus einstimmig freisprechen. Das ist sicher, das ist unumgänglich notwendig.

Aus Stadt und Land.

Bant, 23. Juni.

Zwei gutebeichte Prozel-Beratungen fanden am gestrigen Abend gegen die Justizausgabe statt, um eine Beilegung des Mandatserlasses zu erreichen, der die Unterschriften des Generalrats einbrachte. Der Unterschriftenbewilligende Redakteur des Banz-Bezirks wurde nämlich am Donnerstag nach Banz angesprochen, sich einen einzelnen Antrag der Arbeitnehmer auf Einigung vor dem Einigungsamt des Generalrats anzusehen. Da sich die Arbeitnehmer hierzu direkt erholt haben, wurde das Einigungsamt einberufen.

Achtung, Bauarbeiter! Wie bekannt, befinden sich die Einzigeren Bauarbeiter im Streik. Der Unternehmer Meyer aus Oldenburg sagt nun über Berlin Bauarbeiter, die nach Morddrohungen nach Oldenburg zu ziehen, während die Bauarbeiter den Arbeitsherrn, die gesetzliche Fortsetzung in 50 Stunden nach Oldenburg anwerben, kann daher sein Bauunternehmer nach Oldenburg anwerben, sondern tut den Anzug fern!

Aus Stadt und Land.

Bant, 23. Juni.

Zwei gutebeichte Prozel-Beratungen fanden am gestrigen Abend gegen die Justizausgabe statt, um eine Beilegung des Mandatserlasses zu erreichen, der die Unterschriften des Generalrats einbrachte. Der Unterschriftenbewilligende Redakteur des Banz-Bezirks wurde nämlich am Donnerstag nach Banz angesprochen, sich einen einzelnen Antrag der Arbeitnehmer auf Einigung vor dem Einigungsamt des Generalrats anzusehen. Da sich die Arbeitnehmer hierzu direkt erholt haben, wurde das Einigungsamt einberufen.

Achtung, Bauarbeiter! Wie bekannt, befinden sich die Einzigeren Bauarbeiter im Streik. Der Unternehmer Meyer aus Oldenburg sagt nun über Berlin Bauarbeiter, die nach Morddrohungen nach Oldenburg zu ziehen, während die Bauarbeiter den Arbeitsherrn, die gesetzliche Fortsetzung in 50 Stunden nach Oldenburg anwerben, kann daher sein Bauunternehmer nach Oldenburg anwerben, sondern tut den Anzug fern!

Aus Stadt und Land.

Bant, 23. Juni.

Zwei gutebeichte Prozel-Beratungen fanden am gestrigen Abend gegen die Justizausgabe statt, um eine Beilegung des Mandatserlasses zu erreichen, der die Unterschriften des Generalrats einbrachte. Der Unterschriftenbewilligende Redakteur des Banz-Bezirks wurde nämlich am Donnerstag nach Banz angesprochen, sich einen einzelnen Antrag der Arbeitnehmer auf Einigung vor dem Einigungsamt des Generalrats anzusehen. Da sich die Arbeitnehmer hierzu direkt erholt haben, wurde das Einigungsamt einberufen.

Achtung, Bauarbeiter! Wie bekannt, befinden sich die Einzigeren Bauarbeiter im Streik. Der Unternehmer Meyer aus Oldenburg sagt nun über Berlin Bauarbeiter, die nach Morddrohungen nach Oldenburg zu ziehen, während die Bauarbeiter den Arbeitsherrn, die gesetzliche Fortsetzung in 50 Stunden nach Oldenburg anwerben, kann daher sein Bauunternehmer nach Oldenburg anwerben, sondern tut den Anzug fern!

Aus Stadt und Land.

Bant, 23. Juni.

Zwei gutebeichte Prozel-Beratungen fanden am gestrigen Abend gegen die Justizausgabe statt, um eine Beilegung des Mandatserlasses zu erreichen, der die Unterschriften des Generalrats einbrachte. Der Unterschriftenbewilligende Redakteur des Banz-Bezirks wurde nämlich am Donnerstag nach Banz angesprochen, sich einen einzelnen Antrag der Arbeitnehmer auf Einigung vor dem Einigungsamt des Generalrats anzusehen. Da sich die Arbeitnehmer hierzu direkt erholt haben, wurde das Einigungsamt einberufen.

Achtung, Bauarbeiter! Wie bekannt, befinden sich die Einzigeren Bauarbeiter im Streik. Der Unternehmer Meyer aus Oldenburg sagt nun über Berlin Bauarbeiter, die nach Morddrohungen nach Oldenburg zu ziehen, während die Bauarbeiter den Arbeitsherrn, die gesetzliche Fortsetzung in 50 Stunden nach Oldenburg anwerben, kann daher sein Bauunternehmer nach Oldenburg anwerben, sondern tut den Anzug fern!

Aus Stadt und Land.

Bant, 23. Juni.

Zwei gutebeichte Prozel-Beratungen fanden am gestrigen Abend gegen die Justizausgabe statt, um eine Beilegung des Mandatserlasses zu erreichen, der die Unterschriften des Generalrats einbrachte. Der Unterschriftenbewilligende Redakteur des Banz-Bezirks wurde nämlich am Donnerstag nach Banz angesprochen, sich einen einzelnen Antrag der Arbeitnehmer auf Einigung vor dem Einigungsamt des Generalrats anzusehen. Da sich die Arbeitnehmer hierzu direkt erholt haben, wurde das Einigungsamt einberufen.

Achtung, Bauarbeiter! Wie bekannt, befinden sich die Einzigeren Bauarbeiter im Streik. Der Unternehmer Meyer aus Oldenburg sagt nun über Berlin Bauarbeiter, die nach Morddrohungen nach Oldenburg zu ziehen, während die Bauarbeiter den Arbeitsherrn, die gesetzliche Fortsetzung in 50 Stunden nach Oldenburg anwerben, kann daher sein Bauunternehmer nach Oldenburg anwerben, sondern tut den Anzug fern!

W. Schmidt's Garten-Etablissement „Zum Bunter Hafen“.

Sonnabend den 24. Juni er.,

Abends 7½ Uhr anfangend:

Großes Instrumental-Konzert

und Wiederholung der „Italienischen Nacht“.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein

Auktion.

Am Sonnabend, 24. d. Mts.,

Nachm. 1½ Uhr,

sollen in Herrscher Wirthschaft, Bahnhofs-Hotelauktion, folgende zur Konfusmasse des Raums H. C. Bloem in Bant gehörige Gegenstände, als:

2 Laden-Einrichtungen mit Tresen, 1 Tresen mit Marmorplatte, zwei Butterläden, 1 Tresen und 42 Schuhel-Rästen Cigarren

öffentlicht meistbietend auf Zahlungskredit verkaufen werden. Die Laden-Einrichtungen, Tresen u. können vorher in den Geschäfts-läden Neue Wilhelmsh. Straße 49 und Werftstraße 21 in Augenschein genommen werden. Die Gegenstände sind sämtlich neu.

Bant, den 19. Juni 1899.

Der Konkursverwalter,
Schwitters.

Oldenburg.

Konsumverein e. G. m. b. H.

Die Abnahme der Dividenden-Marken findet am
26., 27., 28., 29. u. 30. d. M.
im Kontor, Kurwidstr. 14, statt.

Oldenburg.

Konsumverein e. G. m. b. H.

Rechnungen an den Verein
erbitten wir bis zum
27. ds. Mts.

xxxxxxxxxxxxxx

Jever.

Zu dem am 24. und 25. Juni
hier stattfindenden ~~der~~ Gauturnfest
bringe meine

Gastwirthschaft

allen Freunden und Bekannten in
empfehlende Erinnerung. Für gute
Speisen und Getränke ist bestens
georgt. Achtung soll

August Laaser,

St. Annenbor., vis-à-vis des Kirchhofe.

xxxxxxxxxxxxxx

Hunde werden sauber
geschnoren.

g. Schmidt, Neue Wlh. Straße 51.

Doppel-Malzbier

ist wieder vorrätig bei

R. Herbers, Bant,
Werftstraße 10.

Konkurs-Ausverkauf.

Am Sonnabend den 24. d. Mts.,

Nachm. 1½ Uhr anfangend,

findet nochmals Auktion statt
für den Ploen'schen Konkurs

in dem Lokale des Gastwirths Herrscher, Bahnhofrestauration.

Es kommen noch verschiedene Waaren sowie ein großer Posten

Festlagen und Leergut, ferner verschiedene Geschäftsinventarien,

Waagen, Gewichte, Standesfässer u. s. zum Aufsage.

Bant, den 23. Juni 1899.

Der Konkursverwalter: Schwitters.

Aus einer demnächst zu erwartenden Ladung
offerte ich beste

~~schott. Ausz- u. Stückkohlen~~

~~zur laufweite, frei ab Schiff und vors Haus. Auf-~~
~~träge erbitte baldigst.~~

C. Schmidt, Bant.
Telephon 75.

S. Schimilowitz, Neue Straße 8.

Im Inventur-Ausverkauf
gelangen

Gardinen - Reste !!

2 bis ca. 12 Meter lang, weiß und creme, um
ca. ~~20~~ 20 Prozent billiger wie regulär,
zum Ausverkauf.

Empfehl

alle Sorten Latten

Flaggenstangen

Brandhafensieße

Baumpfähle

Bindenäume

Nehriegel

Bohnenstangen.

C. Schmidt, Bant.

Telephon 75.

Verloren

fand am Donnerstag Morgen auf dem
Marktplatz in Bant drei kleine
Schlüssel, die für den Finder keinen
Werth haben. Es wird deshalb um
freudliche Zurückgabe in dem Restaurant
„Post“ ersucht.

Meinen Breakwagen

halte je Zub- und Geschäfts-Touren
dafür empfohlen.

Fr. Burwitz, Bant, Nordstr. 10.

Gutes Logis für I jg. Mann

(auf Wunsch mögl. Stube nebst Schlaf-

tube).

Mehrere gebrauchte

Nähmaschinen

(für Bekleidungsamt u. Damenkleiderzel-
paßend) unter mehrjähriger Garantie
billig zu verkaufen. F. Möbius,
Mechaniker, Neue Wlh. Wlh. 18.

Möbl. Zimmer zu vermieten

mit separaten Eingang an 1 oder 2 Herren.
Neue Wilhelmsh. Straße 21, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizäumige Unter-
wohnung. Neue Wilhelmsh. Straße 56,
unten links.

Zu vermieten

eine schöne Etagenwohnung.
Dummer, Bösenkrothe.

Bürgerverein Heppens, westl. Th.

Sonnabend den 24. Juni er.,

Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung im Vereinslokal.

Lagesordnung:

1. Hobung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Angetreten.
4. Abzahlung der Beiträge in den Versammlungen.
5. Sterbegeld betreffend.

Jahreliches und pünktliches Erscheinen
der Mitglieder bringt erwünscht.

Der Vorstand.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer.

Hafenarbeiter, Seefahrer u.

Diese Kasse heißt den gesetzlichen Ver-
einbarten und gewohnt allen auf Werken leb-
enden an und auf dem Wasser beschäftigten Per-
sonen hundertjähriges Alter in Krankheitfällen, den
Todesfällen eine Behörde zu den Beerdigungen.

Die hölzernen Beiträge richten sich nach
dem Höhe des Belegschaftsstandes und betragen:
höchstens 20 Pf. bei 1000 Leuten, 10 Pf.
bei 2000, 50 Pf. in der zweiten Hälfte 40 Pf.
in der 1. Hälfte 25 Pf. Die Kosten-
übertragung beträgt neben vielen Arzt- und
Behörden in der 1. Hälfte pro Woche 14,50 Pf.,
in der 2. Hälfte 12 Pf., in der 3. 11,50 Pf.,
und in der 4. Hälfte 10 Pf. Der Beerdigungs-
beitrag beträgt in der 1. Hälfte 120 Pf., in der
2. Hälfte 100 Pf., in der 3. Hälfte 90 Pf.,
und in der 4. Hälfte 80 Pf.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder lebt es sich
heimer ärztliche Unterstellung, sobald die Krebs-
krankheit festgestellt ist, doch so spät
und mit breiter Reklame und Schreiberei be-
kämpft wird. Es ist dies ein unerlässlicher Vor-
zug vor anderen Rassen, weil dadurch die nicht
unterdrückbaren ärztlichen Bedürfnisse ge-
wahrt werden können, die mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeit eines Menschen sich nicht
für ihn, sondern für andere Rassen so leicht in Krank-
heitsfällen erledigen können.

Anmeldungen zur Aufnahme
werden thäglich von Karl Bandmann, Ton-
nenbeck, Kurwidstr. 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbnisskasse.

Die Kasse heißt der den bekannten gleichzeitigen
Begräbnissen der Bürgerschaft im Polizei- und Zoll-
beamten ein umfangreiches Trauerspiel nicht
feindlich beizutragen, sowie den hinterbleibenden

Kindern eine Beihilfe von 100 Mark bair.

Der Eintritt in die Kasse ist vom 17. bis
vollendet 25. Jahre, im Hauptquartier
beträgt vom Beginnen des 21. bis vollendet 30.
Jahre 1 M., vom 30. bis vollendet 39.
Jahre 3 M., und vom 40. bis vollendet 45.
Jahre 5 M., bei einem monatlichen Beitrage
von 25 Pf.

Es ist gestattet, den Eintrittsbeitrag in Theile
zu entrichten zu entrichten. Die Kasse hat im Zeit-
raum zu entrichten.

Alljährlich bei Specht, Kleine Werftstr. 3.

Sillensteder Artillerie.

Am 9. Juli 1899:

Ausflug n. Sillenstede

und Jever.

Anmeldung zur Beihaltung bis
spätestens den 2. Juli im Hauptquartier

„Zur Ichtern“ (Café), im Mühlengarten,

Roppehörn, im Hotel zur Krone, Bant.

Das Kommando.

Sillensteder Artillerie.

Heute Sonnabend, 21. Juni.

Abends 8 Uhr:

Einweihung d. Lokals

der 2. Zweigbrigade

(Oldenburger Sonne) Hotel „Zur

Krone“ (H. Arnold), Bant.

Die Mitglieder des Stabes haben vollständig

zu erscheinen.

Der Abteilungskommandeur der Zweigbrigade.

Jan Gründzick.

Joh. Schippers Konditorei u. Café

(Rüthemann Nachf.), Bant, Wilhelmshavener Straße 5.

Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt. Spezialität: ss. Zwiebacke.

Ausschank von echtem bayerischen Bier, Wein und Likören.

Halte meinen hübschen Rosengarten mit schönen schattigen Lauben zur reich fröhlichen Benutzung angelegentlich gempföhlen.

Verantwortlicher Redakteur: H. A. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.



Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 145.

Bant, Sonnabend den 24. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Parteidienst.

Gesetz Starosten, Redakteur unseres Parteidienstes in Rostock, hat am Dienstag eine Strafe von sieben Monaten Gefängnis angeregt, weil er Minister und Richter beleidigt haben soll. Er wird sie öffentlich ohne aller große Schädigung seiner Gesundheit übersehen.

Die ruthenische Sozialdemokratie. Nachdem die seit Jahren wiederholten Versuche erfolglos blieben, die Partei der radikalen Ruthenen als Ganzes mit der Sozialdemokratie zu vereinen, traten, wie die „Wiener Arbeiterzeitung“ berichtet, die konsequent sozialdemokratischen Elemente vor kurzem zu einer Konferenz zusammen, bei der sie sich als ruthenische Sozialdemokratie konstituierten. Es wurde sofort eine provisorische Parteidienst vertreten gewählt, bestehend aus den Genossen Dr. Jaroslawic und Bozinski. Das Parteidienst wird nun September dieses Jahres an in Lemberg eintreffen. Als Parteidienst fungiert Genosse Dr. Hawlews. Die gesammelte Kritik der österreichischen Sozialdemokratie hat in ihrer Sicht vom 16. d. M. diese Thatsachen zur Kenntnis genommen, und wird Genosse Dr. Jaroslawic die ruthenische Sozialdemokratie als ständiges Mitglied des Gesamtverbandes vertreten. Zugleich hat Abgeordneter Dr. Jaroslawic, der bisher dem Sozialdemokratischen Verband im Parlament als Abgeordneter angehört, seinen Beitritt als Mitglied angenommen.

Parteidienst. Im Auftrage der Reichstagsfraktion giebt die Buchhandlung Bormarts den *genographicischen Bericht des Reichstagsverbandes über die Zuchthaus-Vorlage* als Agitationsschrift zu billigstem Preise zwecks Massenverbreitung heraus. Bei der voraussichtlich hohen Auslage bitten wir Bestellungen auf diese Schrift, die anfangs nächster Woche erscheinen wird, nicht an den Parteidienst, sondern an die Buchhandlung Bormarts, Beuthstr. 2, Berlin SW., umgehend gelangen zu lassen; die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Einganges expediert werden.

Gerichtliches.

Wo zu noch eine Zuchthausvorlage? Vor dem Schöffengericht in Gommern fand am 15. Juni eine Verhandlung gegen den Maurer Friedrich Gartner, Rassfitter der dortigen Jäger des Maurerverbandes statt. Gartner war bekanntlich vor einiger Zeit von der Stadt weg verhaftet worden, ohne daß es bekannt geworden wäre, welch schlimmes Verbrechen er begangen. Als Amtsanwalt war der Bürgermeister der Stadt Gommern anwesend. Als Belastungszeuge war der Arbeiter Mantel erschienen, der vom Bruchmeister Schröder als Bruchmeister engagiert worden, nachdem der frühere Bruchmeister die Arbeit mit niedergelassen hatte. Gartner wird zur Post gelegt, er habe auf dem Wege von der Bahn nach der Stadt

sagen: „Wenn du bei Schröder als Bruchmeister anfängst werden wir diesen Bruch sperren.“ Gartner erklärte dagegen: Mantel habe Pfingsten mit mehreren Kollegen bei einem Spaziergang gesagt: „Haltest nur fest und treu zusammen, dann werdet ihr siegen.“ Als nun zwei Tage nach Pfingsten Gartner auf dem Bahnhofe war, erstaunte er, als er Mantel aus dem Zug steigen sah. Mantel, der Gartner erklärte, ging auf ihn zu, indem er zu ihm sagte: „Denk dir, Schröder hat schon viermal an mich geschrieben, ich soll Bruchmeister bei ihm werden.“ Gartner habe darauf erwidert: „Das wird Du doch höchstens nicht thun“, und auf dem Wege zur Stadt habe er noch hinzugefügt: „Wenn Du bei Schröder Bruchmeister wirst, dann kann es kommen, daß dessen Bruch gesperrt wird und du keine Sommerlichen Kräfte heranziehen kannst.“ Der Amtsanwalt war von der Schuldfähigkeit Gartners überzeugt; er habe sich gegen den § 153 der Gewerbeordnung verstanden. Der Amtsanwalt und Bürgermeister beantragte daher gegen den Angeklagten eine Gefangenheitsstrafe von sechs Wochen und sofortige Verhaftung, da die Pflichtiere die Altersverantwortlichkeit vorliege. Das Schöffengericht urteilte, daß zwar nur eine fast harmlose Unterhaltung zwischen Gartner und Mantel vorlage, trotzdem aber eine Drohung in den Worten Gartners liege, was ein Vergehen gegen den § 153 der Gewerbeordnung involviere. Daher wurde Gartner mit einer Woche Gefängnis bestraft, vorläufig aber noch auf freiem Fuß gelassen. Es wird selbstredend gegen das Urteil Berufung eingeregt.

Vermischtes.

Aus dem Kreis des Kreis. Die Spielergeschichte des Klubs der Harnlosen in Berlin zieht immer noch weitere Fäden. In den letzten Tagen haben wieder zahlreiche Vernehmungen von zum Theil aktiven Offizieren und von Gutsbesitzern aus der näheren und weiteren Umgebung Berlins stattgefunden. Auf neue Spuren scheinen momentan die Geständnisse eines ehemaligen Gartners Herzfeld und eines früheren Kommandierenden Rothenfelst geführt zu haben. Rothenfelst ist am Freitag in Untersuchungshaft genommen worden. Die beiden hatten einmal Gelegenheit, für einen jungen Aristokraten aus hochgestellten Kreisen ein Darlehen von 100 000 Mark zu vermitteln, das auf einen Wechsel über 200 000 M. gegeben wurde. Diese und andere Beziehungen verhalfen ihnen an ihrer Stärke und gewandten Auftreten Eingang in den Club. Hier spielten sie die Geldmänner und die Vermittler von Geldgebern. Gleich ein Spieler in Verlegenheit, so halfen sie aus. Ein ehemaliger Jurist und Gutsbesitzer aus Pommern hat im Club der Harnlosen den größten Theil seines Gutes gelassen. Den Rest vertrautete er gegen ein Haus in Berlin W. und eine Hypothek. Diese fiel jedoch aus und das Haus kam unter den Hammer und wieder in

andere Hände. Auch an halber Weiblichkeit fehlt es in dem Spielerprozeß nicht. Verschiedene Herren, namentlich auch ältere, deugnigten sich mit dem einleitenden Amüsement im Club nicht, sondern wiederten die Hände in Damengefäßhöfen. Unterkunft bot ihnen dazu eine Dame, deren abliger Name in der Mark nicht ganz unbekannt ist, und auch bei sonderbaren Bettgeschichten schon vor Jahren häufig genannt wurde.

In einer kritischen Lage befanden sich die Passagiere des am Sonntag Abend in München aufgegangenen Feuerballons der Sportausstellung, indem die Einbildungskraft plötzlich auftretende Gewitterwolken infolge Kurzschlusses der Maschine verlagerte. Mehr als 300 Personen waren nötig, um den Ballon, der ein Spiel der tobenden Winde geworden, zur Erde niederzuziehen, und die Passagiere, unter denen sich auch eine Dame befand, aus ihrer unangenehmen Situation zu befreien.

Ein Landgärtner ermordet. Dienstag Morgen wurde, wie der „Dresdner Anzeiger“ aus Medina meldet, dort ein Landgärtner von zwei Geisteskranken überfallen und ermordet.

Eine große Taucherglocke, welche für die großen Kieler Docksäulen von der Firma Bb. Holzmann u. Co. in Kiel gebaut wurden, ist am 14. Juni vom Stapel gelassen. Der „Weltzug“ wird über die Glocke geschrieben:

Diese aus Eisen konstruierte Glocke hat eine Länge von 42 m, eine Breite von 14 m und eine Tiefe von 9 m. Das Gewicht beträgt 600 Tons à 1000 kg. Die Bauteile beliegen sich auf 1 Million Mark. Die Glocke wird etwa 40 Arbeitern (noch anderer Leistung bis 60) gleichzeitig gehalten, unter Wasser bei den Dockbauten tätig zu sein. Das Arbeitsfeld der Glocke wird durch eine Spannband begrenzt, die mit dem Riedersystem der Glocke sich tief in den Boden einbohrt. Ist die Glocke in den Spannband eingelassen, so dringt in ihren vollkommen luftdichten Hohlraum das Wasser bis zu einer bestimmten Höhe; die Befestigung der Glocke nach der Tieffestellung des Apparates meist über minder großen Wassermenge bildet bei der Handhabung des Werkes die Hauptbedeutung. In den luftdichten Raum der Glocke wird von Luftpumpen gerechte Luft geführt, bis der Ausgleich zwischen Wasser- und Luftdruck hergestellt und damit dem Wasser der Eintritt vermehrt wird. In diesem befindet sich unter höherem Druck, als die atmosphärische Luft ihn ausübt, schneidendes Arbeitsraum arbeiten die Handwerker bei elektrischer Beleuchtung auf vollkommen trockenem Boden; ihre Arbeitsdauer ist unter Berücksichtigung der höheren Luftspannung beschränkt. Da nun der unvermittelte Wechsel zwischen der gewöhnlichen Luft und der in der Glocke enthaltenen menschlichen Organismus schädigt, sind in den Tauchgeräppart Eintrittsstufen eingebaut, die folgendermaßen den Übergang vermittelnen: Durch eine nach innen schlagende luftdichte schließende Thür tritt der Arbeiter in

die Kammer und öffnet das Luftventil des Eintrittschautes, aus dem jetzt die höher gespannte Luft einströmt. Sobald der Ausgleich in der Spannung erfolgt ist (die Dauer beträgt nach Tiefen des Arbeitsfeldes im Fluß nicht, sondern zweitens in kleinen Kreisen in Damengefäßhöfen. Unterhut bot ihnen dazu eine Dame, deren abliger Name in der Mark nicht ganz unbekannt ist, und auch bei sonderbaren Bettgeschichten schon vor Jahren häufig genannt wurde. Die Taucherglocke hat zwei Ergründungsschächte für Arbeiter und vier für die Förderung des Materials. Wie bei den Schleusen des Nord-Ostse Kanals wird bei dem Dokbau gemahlenes Trock mit Cement als Beton verwandt. Später werden die Betonstücke mit Chamottesteinen verblendet.

Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Diek Verlag) ist soeben das 30. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt hören wir hierzu: „Körperschule“ — „Die „Jugendschule““ — „Befreien der Arthur Städte“ — „Zur Wohnungswirtschaft“ — „Von C. Hugo — „Gliedkundlungen“ — „Von Johannas Gaule“ — „Notizen: Die oberflächliche Glaubensschmälererei“ — „Remington: Errinnerungen eines Käntundvorsitzers.“ (Fortsetzung)

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Oldenburg vom 11. bis 17. Juni 1899.

Geboren: Ein Sohn dem Elternleben Bremers, Kaufmann Bremers, Schneidermeister Tobias, Ausfleischer K. N. Haase, Kleider N. —, eine Tochter dem Kaufmann Götting, Kleidermeister N. —.

Heirathungen: Wirt und Kaufmann Friedrich Krüger und Sophie Bremers.

Geboren: Gehrau Beta Hermann Stellmeyer geb. Seehaus, 59 J. Elternleben Friederike Sophie Bremers, Heinrich Stellmeyer, 64 J. Gehrau Helene Catharina Wilhelmine Bremers geb. Seehaus, 31 J. Elternleben Johann Ottmann, 36 J. Elternleben Friederike Sophie Bremers, Margaretha Weerbolde geb. Schmidt, 75 J. Johann Ottmann, Helene Bremers, ohne Elternleben, 72 J. Hermann Johann Ottmann, geb. Weerbolde, 72 J. Hermann Johann Ottmann, geb. Bremers, 72 J. Wagenbaus Friederich Christian Theodor, Schneider, 47 J. Proprietär Hermann Dietrich Bräuer, 70 J. Helene Louise Janzen, 33 J. Friederich Dietrich Ziemann, 1 Monat.

Hochwasser.

Sonnabend, 24. Juni, 1.20 U. M., 1.41 Uhr.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft in der Unfall-, Alter- und Invaliditätsversicherung erhalten. Dr. Heitmann, Wiedbörnsberg 26, und Dr. W. K. Kursdörfer 1. Auch werden dielekt Mitbürgern über Rechtsbehauptung der Arbeiterschutzgesetz zur Weiterförderung an die Justizinstanz entgegen genommen.

Als die Beiden am Abend in die Nähe des Brückenkopfes kamen, vernahmen sie vom Dorfe her das Geräude der Glocken und sahen am Abhang gegen Brinklowe rothen Wüchsen durch den Nebel schimmern. „Feuer!“ rief der Knecht erschrocken. „Hilf mir, Herr, in meiner Not!“ schloß er.

Taras spähte hin, dann zog er die Mütze vom Haupte und betrete sich anständig. „Hör zu!“ beschwore er. „Es ist Fackelzlang vom Friedhofe. Sie begraben unsern Vater.“

So war es auch. Vater Martin war am Morgen verschwunden, und schon am Abend bettelten sie ihn zur Ruhe, wie dies damals allgemeiner Brauch war in den Bergen. War vernahm taum eine Rassel an seiner Brust, wohl nur der Schmerz der Prägnanz war ein aufrichtig. „Ach, Ihr Leute!“ schluchzte sie immer wieder, „an der Predigt ist er gestorben, und nicht, wie der Axel lagte, an Alterschwäche.“ Aber die Bauern glaubten weder dem Arzte, noch der Wirtschosterin, sie hatten ihre eigene Meinung. „Der schlechte Schnaps des Arewnula“, sagten sie, „läßt die Leute nicht alt werden. Würde er gutes, starkes, ungewöhnliches Getränk ausstechen, wir könnten alle hundert Jahre leben, gleich unseren Vorfahren“.

Wie gering auch die Trauer um den alten Herrn war, sie leitete doch die Aufmerksamkeit der Leute von dem verlorenen Prostess ab, und noch lebhafter beschäftigte alle Gemüter die Frage, welchen Welsens sein Nachfolger sein würde. Es war dies wahrlich nicht bloße Neugier: ein Seelsorger jener Landschaft bedeutet für seine Pfarrkirche ein gut Stück ihres Schicksals, und nur mühsam auch dieses thalot erwarten; ein Einschlag auf die Wahl steht ihnen nicht zu. Aber die Bewohner von Zulawen hatten nicht lange zu harren und konnten mit der Entscheidung wohl zufrieden sein.

Schon nach drei Wochen zog in das verdeckte Haus ein junger Pöbel ein, Leo Borowczak mit Namen, der bis dahin in Borkowka, einem Dörfern der Ebene, als Bilar gewirkt. Es sprach sehr für ihn, daß ihm die Männer von Borkowka fünf Meilen weit das Geleite gaben, bis zur Brücke, wo ihn Taras an der Spitze der Bauern empfing. Und noch mehr gewann es ihm die Herzen, daß der junge, schwache Mann nicht allein kam, sondern mit einer blühenden, runden Gattin und drei rothen, dicken Bübchen.

Gegen einen ledigen Pöller, einen Witwer oder einen Wödch des Böllianer Ordens, die Bauern in Ostgalizien immer ein Vorurtheil; sie meinen, das sei ein halber Mensch, der Anderer Verstand und Glück, Sorgen und Gedanken nicht recht versteht könne. Vater Leo verstand dies alles, und nicht bloss deshalb, weil er Weib und Kind hatte. Er war kein Auskund von Gelehrsamkeit, dieser arme Dorfpöller, seine Musterkarte aller Tugenden, er war ein Mensch mit menschlichen Schwächen, aber er hatte ein warmes Herz, und wenn auch der Kreis seiner Anhänger nicht allzuweit über den seiner Bauern hinausreichte, so bescherte er doch die kleinen, engen Verhältnisse mit scharfem Verstande. Nur zögernd hatte er die neue Stelle angetreten, dem Zwang der Verhältnisse gebördend, weil das länglich beobachtete Patiat die wachsende Familie nicht mehr ernähren konnte. Was vielleicht eine höhere geachte, eine Apostelnatur gelockt hätte: der schlimme Rul, den die Männer von Zulawen in der Ebene hatten, schreckte ihn; er fühlte nicht den unüberwindlichen Drang, gutzumachen, was Vater Martin verschuldet; ihm wäre es weit lieber gewesen, wenn er der Führer einer Gemeinde hätte werden können, in welcher nicht ein so furchtbare Zeichen stiftlicher Füllniß ständig geworden, wie es der gemeinam abgelegte Weinberg viele Menschen war. Aber nachdem er sich dem Wunsche seiner Vorgesetzten gefügt, stand der ehrne Einschlag in ihm fest, auch hier seine Pflicht war, als Rücksicht darauf, daß sie hier schwerer war, als andernwärts.

(Fortsetzung folgt.)



Landesbibliothek Oldenburg

Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Friedrichshof.
— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.
Verkauf.

Der Hauptmann Anton Müller zu Altenhof lädt am Sonnabend den 24. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,

das Mähgras

von seinen zu Bant belegenen, früher von Herrn Raddebrandt heimlich benutzten Hämmen zur Größe von

ca. 21 Gräben
in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsschein verkaufen. Das Ergebnis wird, wenn die Blüthen unbedeutend bleiben, dem Käufer mit übertragen und kann derselbe dieses als Weide oder auch zum nochmaligen Mähnen benutzen.

Der Zulieger wird auf das Höchstgebot sofort ertheilt.

Kaufliebhaber wollen die Mehde vorher in Augenschein nehmen und in der Reklamation des Rathauses in Bant sich versammeln.

Reuende, den 20. Juni 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu verkaufen

10 junge, kräftige
Doppel-
Ponys
(ostpreuß. Rasse).
H. Freis, Neuenende.

Eiserne Bettstellen

mit Bandeisenboden

Stiel M. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
mit Doppel-Schlafleiter: Matratze
Stiel M. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
M. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.
Größe 70/150
M. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Empfing 1200 Pfund
f. f. Bauernmettwurst

zum Kochen und Braten
per Pfund 45 Pf.

C. Sadewasser
Göterstraße 8.

Zu vermieten
auf sofort oder später drei- und vierräumige Wohnungen mit u. ohne abgeschlossenen Korridor. Räume
Chr. Eggerichs, Bremenstr. 73a.

Friedrichshof.
— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Einschlängige Betten Nr. 8
aus grau-roth gestreiftem Röper
mit 14 Pfund Federn
Oberbett 6,— Unterbett 6,—
1 Rüfen 2,50

M. 14,50

Zweischlängig M. 20,50

Einschlängige Betten Nr. 10
aus roth-grau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn
Oberbett 10,25 Unterbett 10,25
2 Rüfen 7,—

M. 27,50

Zweischlängig M. 31,—

Einschlängige Betten Nr. 10b
aus roth-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn
Oberbett 13,50 Unterbett 13,50
2 Rüfen 9,—

M. 36,—

Zweischlängig M. 40,50

Einschlängige Betten Nr. 11
aus rothem oder roth-rosa Atlas
mit 16 Pfund Halsbäumen
Oberbett 17,50 Unterbett 17,50
2 Rüfen 10,—

M. 45,—

Zweischlängig M. 50,50

Einschlängige Betten Nr. 12
Oberbett aus rothem Daunen-
säger, Unterbett aus roth. Atlas
mit 16 Pf. Daunen u. Federn
Oberbett 22,— Unterbett 20,50
2 Rüfen 12,—

M. 54,50

Zweischlängig M. 61,—

Villigere Betten in jeder Preislage.

Storms Kursbuch

für ganz Deutschland mit den Aufschlüssen nach dem Ausland
nebst Fahrkartenpreisen und Stationenverzeichniss.

Preis 50 Pf. empfiehlt die

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

	Am Sonntag, Montag und Dienstag den 25., 26. und 27. Juni findet auf den neugelegten Bahnen des Herrn H. Bath in Reuende, Grenzt.: Großes Preis-, Konkurrenz- und Parthei-Regeln <small>statt. Anfang jeden Nachmittag 2 Uhr. Siegfriede von Nah und Fern werden freundlich eingeladen. Nur Goldprämien, welche jeden Abend nach Schluß des Regels zur Vertheilung gelangen.</small> Der Kegelclub Sicher.
--	--

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt **Sohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom stärksten Sohlleder, sowie sämmtliche **Schuhmacher-Artikel** zu den billigsten Preisen.

**Sommer-Restoration**
„Zur deutschen Eiche“

eine halbe Stunde von Barel im Walde belegen.

Schöne, durch Schilder angemerkte Spazierwege dorthin.

Großer Garten,
Säle, Veranda, Halle, Regelbahnen, Stallungen,
Karussell den ganzen Sommer im Garten.

Bereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.
Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein

H. Hövelmeyer,

Wirth „Zur deutschen Eiche“ im Barel Holz.

Brema - Kaffee

in Päckchen à 1/2 Pf. Netto ist überall zu haben.

Derselbe ist unübertroffen an **Aroma, Ergiebigkeit und Kraft**. Darum sollte jede Haushfrau denselben vorurtheilslos prüfen und gebrauchen.

Vertreter: Herr Herm. Schrapp, Wilhelmshaven.

festigt an **Buchdr. des Nordd. Volksbl.**

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Wichtige Broschüre
für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Miethers
nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.

Bei bezüglich durch die

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Margarine

seit hochfeine Qualitäten, Pfund
45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Heppens.

*ältern
haben in Entfernung*

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so verläumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufführung unserer neuen

Federreinigungs-**Dampfmaschine**

findt mir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämmtlicher Staub- und Schmutzhölle leicht und elastisch werden wie neu Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Bettten, die Morgens angeholt, noch an dem selben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pf. incl. Abholen und Zurückbringen der Bettten.

Wulf & Francksen.

Die festesten, fernigsten und haltbarsten

Sohlen

sowie schönen **Sohleider-Abfall** erhält man zu billigen Preisen in der Lederhandlung von C. Ocker

Reuendens, am Markt, Knorrist. 6.

Zu vermieten

mehrere große vierräumige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, Balkons und sonstigen Zuhörern auf sofort oder später zum Preise von 225 und 240 Pf. Mr. Alex. Wagner, Bant, Hafenstraße.

Zu vermieten.

Die zur Zeit von Evers benutzte schöne vierräumige **Unterwohnung**, Neue Wilhelmstraße 57, wird zum 1. August vermietet. Die Wohnung eignet sich auch zum Betrieb eines kleineren Geschäfts, Cigarrenhandlung, Gemüsehandlung und dergleichen.

Mandatar Schwitters, Bant.

Visitenkarten

festigt an **Buchdr. des Nordd. Volksbl.**

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.**Für Zahnleidende**

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Gründenberg,
Marktstraße 30.

Elisenbad

Rieler Straße 71.

Es werden verabreicht: Reinigungs-
bäder 1. und 2. Classe. Schw. u. Rumpf-
bäder. Räthen, Sitz- und Liege-Dampf-
bäder. Waschtag und Heilig-
tag in und außer der Anzahl, und alle ärztlichen
Recommendungen werden für Damen
und Herren auf das Gewissenhafteste
ausgeführt. Auch sind wir im Besitz
eines Dampfapparats, womit man in
jedem Krankenzimmer dampf- u. hei-
lungsbäder geben kann.

Th. Steinweg. Elise Steinweg,
Waisen. Waisen.

Waisen. Waisen.